

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

5.12.1938 (No. 335)

Verlag: Badische Presse, Brennenmarkt-Druckerei u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Montag, den 5. Dezember 1935

Sport vom Sonntag

Deutsche Solidarität beschämt eine Welt:

Rekord-Spende der Nation

Vorläufiges Sammelergebnis: über 15 Millionen RM — 73 Prozent mehr als im Vorjahr

Berlin, 5. Dez. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am Tage der nationalen Solidarität im ganzen Reich beträgt: RM. 15 078 370,09

Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1937 im alten Reichsgebiet RM. 7 964 102,76. Besonders erfreulich ist das Ergebnis in den ostmärkischen Gauen. Hier wurden insgesamt RM. 1 089 115,53 gesammelt.

Dr. Goebbels dankt

Dazu veröffentlicht Reichsminister Dr. Goebbels folgende Erklärung:

Der diesjährige „Tag der nationalen Solidarität“ hat ein Ergebnis erbracht, das alle daran geknüpften Erwartungen weit übertrifft. Er stand im Zeichen der Heimkehr des Sudetengaus und der deutschen Ostmark zum Reich.

Das deutsche Volk hat diesen Appell des Führers richtig verstanden und ihm begeistert Gefolgschaft geleistet. Mit allen Kräften ist es bemüht die Not der heimgekehrten Brüder zu lindern und auf die Dauer gänzlich zu beseitigen.

Einmütiges „Ja“ im Sudetengau

Fast 99 Prozent bekannten sich zum Führer und zu Großdeutschland — Vorläufiges Endergebnis

Reichenberg, 5. Dez. Bei den gestern im Sudetengau vorgenommenen Zusatzwahlen zum Deutschen Reichstag wurden nach einem nach 3 Uhr früh vorliegenden vorläufigen Ergebnis abgegeben:

Table with 2 columns: Stimmentyp, Anzahl

In diesen Zahlen sind inbegriffen die Sudetendeutschen, die in Orten des Altreichs und der Ostmark abgestimmt haben.

Das bedeutet, daß 98,90 v. H. Ja-Stimmen und 1,10 v. H. Nein-Stimmen abgegeben wurden.

Flaggen heraus!

Dreitägige Feier der Wahl im Sudetengau

Berlin, 5. Dezember. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Die befreiten sudetendeutschen Brüder haben ein überwältigendes Freubekennnis zum Führer und zum Großdeutschen Reich abgelegt. Aus diesem Anlaß flagen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich ab sofort bis einschließlich Mittwoch, den 7. Dezember 1935. Die Bevölkerung wird gebeten, in diesen Tagen an flagen.

und unbekanntem Sammlern, den Organisatoren und Propagandisten und auch dem ganzen deutschen Volke, das sich wieder einmal von seiner besten Seite gezeigt hat, herzlich zu danken.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um auch den ungezählten namenlosen Sammlern und Helfern des Winterhilfswerkes und der NSD, die nicht nur einen Nachmittag, sondern ein ganzes Jahr im schweren und opfervollen Dienst unseres deutschen Sozialismus stehen, besonders zu danken.

Jeder deutsche Volksgenosse aber soll angesichts dieses großartigen Ergebnisses vollste Freude darüber empfinden, einer Nation anzugehören, die zu solchen Leistungen fähig ist.

Mögen die großen Tugenden des Nationalsozialismus, Gemeinschafts- und Opferinn, Disziplin und Einsatzbereitschaft, unserem Volke weiter erhalten bleiben! Es wird dann allen Aufgaben, die die Zukunft an uns stellt, gewachsen sein. Heil unserem Führer!



Alle gaben freudig für das WHW

Jeder will zu „Deutschland“ ran und wenn es auf dem Rücken des Vaters ist. Ein Schnappschuß unter den Linden an der Postloge. (Aufh. Schirmer)

So spendeten die Gauen

Vergleichszahlen aus den Vorjahren

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit denen der Jahre 1935, 1936 und 1937, zeigen folgenden Stand:

Table with 5 columns: Gau, 1935, 1936, 1937, 1938

Gesamtsumme 4 064 813,49 5 002 270,19 7 964 102,76 15 078 370,09



Das Geheimnis um Codreanus Tod:

Die Schüsse „in Nacht und Nebel“

„Nicht Flucht sondern Mord“ - Merkwürdige Parallele der zweiten Diktatur

In der Nacht zum 30. November ist der Führer der rumänischen Eisernen Garde, Codreanu, mit 13 seiner Anhänger angeblich auf der Flucht erschossen worden.

Es kann heute eigentlich kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß diese Angaben unrichtig sind und daß es sich nicht um eine Flucht, sondern um einen Mord handelt.

Wie soll es möglich sein, daß Gefangene sich von ihren Gefesseln befreien, wie ist es denkbar, daß in der Nacht und angeblich auch noch im Nebel alle 14 Gefangenen erschossen wurden?

Die Eisernen Legion, die von Codreanu gegründet war, kämpfte für die nationale und völkische Erneuerung Rumäniens gegen das durch und durch verrottete und vom jüdischen Gelde abhängige parlamentarische System.

Es ist auffallend, wie einmütig das Urteil in ganz Europa darüber ist. Die dänischen Zeitungen stellen fest, daß sich auf dem Schauplatz, wo sich das Drama angeblich abgespielt haben soll, nicht die geringsten Spuren eines Zusammenstoßes gefunden hätten.

Angesichts dieser Sachlage gehört ein gewisser Mut dazu, wenn die rumänische Polizei eine neue Mittellösung herauszugeben magte, wonach drei weitere Mitglieder der Eisernen Garde unmittelbar nach ihrer Verhaftung, wieder bei einem angeblichen Fluchtversuch, erschossen worden sind.

Wie das Blatt fortfährt, sei der Kraftwagen - entsprechend der Darstellung über die Ermordung Codreanus - „in der Nacht und bei starkem Nebel“ von einer Gruppe Terroristen mit Schüssen angegriffen worden.

Die jüdische Zeitung „Le Moment“ weiß außerdem noch zu berichten, daß einige unbekannte Mitglieder der Eisernen Garde verwundet worden seien.

Paris huldigt Furtwängler

Zwei Konzerte mit den französischen Philharmonikern

Eigener Bericht der Badischen Presse

RT. Paris, 5. Dez. In einem der größten Pariser Säle, der Salle Pleyel, dirigierte Wilhelm Furtwängler am Samstagabend zum ersten Male das französische Philharmonische Orchester.

Der Außenminister Saudi-Arabiens, der Emir Feisal, zweiter Sohn des Königs Ibn Saud, wird als Vertreter seines Landes an der Palästina-Konferenz in London teilnehmen.

Dem „Paris Midi“ zufolge hat es bei den schweren Streikaußerschreitungen in Toulouse am Freitag nicht weniger als 60 Verletzte gegeben.

anderen Städten geplant gewesen seien. Große Mengen Munition und revolutionäre Flugchriften seien gefunden worden.

Es ist mehr als unwahrscheinlich, daß die Dinge sich abermals so zugetragen haben sollen, jedenfalls wäre es ein unverantwortlicher Leichtsinns der Sicherheitsorgane, wenn sie nach diesem ersten „Fluchtversuch“ nicht rechtzeitig Vorkehrungen gegen eine Wiederholung getroffen hätten.

Polnische Blätter sprechen offen vom rumänischen System. „Goniec“ schreibt: Die Erregung in der rumänischen Bevölkerung wachse von Stunde zu Stunde.

Das Budapest Blatt „Magyar Tag“ schreibt: Die Zielsicherheit, mit der in stochbunkler Novembernacht Codreanu und seine Getreuen auf der Flucht erschossen wurden, mußte den Meid aller Meinerzürken erregen.

Gegen das „Spiel der Sowjets“

Pariser Stimmen zum Ribbentrop-Besuch - „Matin“ über das Verhandlungsprogramm

Paris, 5. Dez. Der bevorstehende Besuch des Reichsaußenministers in Paris wird in der Sonntagspresse ausführlich besprochen. Der „Matin“ beschäftigt sich mit dem Programm der Besprechungen, das nach Ansicht des Blattes, sehr reichhaltig sein werde.

Im übrigen sind die Meinungen der französischen Blätter, je nach ihrer politischen Richtung, geteilt. Besonders Interesse findet die Persönlichkeit des Reichsaußenministers, wobei hervorgehoben wird, daß er bereits zum zweiten Male nach Paris komme.

Streikfolgen in Frankreich

20 große Passagierdampfer außer Dienst

Paris, 5. Dez. Der Streik der Schiffsausschreiber und Matrosen in Calais und Le Havre hat dazu geführt, daß 20 große Passagierdampfer außer Dienst gestellt werden mußten.

Unter ihnen befinden sich neben der „Normandie“ die „Me de France“, „Paris“ sowie eine ganze Reihe anderer großer Schiffe. Man befürchtet, daß sich der Streik auch auf andere französische Häfen ausdehnt.

Reichsautobahnnetz wird verdoppelt

Statt 7000 Kilometer 13-14000 Kilometer

München, 5. Dez. Am Samstagvormittag sprach auf einer Tagung des Bundes der Freunde der Technischen Hochschule München der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr. Todt über die Straßen des Führers.

Spaak stellt Barcelona-Lügen richtig

Brüssel, 5. Dez. Eine amtliche Verlautbarung aus dem Büro des Ministerpräsidenten erklärt, daß die Behauptung, die plötzliche Abreise des sowjetischen „Vorkämpfers“ in Brüssel sei auf die systematische Weigerung des belgischen Außenministers, den Diplomaten zu empfangen, zurückzuführen, völlig unbegründet sei.

tödtlich getroffen worden. Die Gefangenenerwärtter des gegenwärtigen rumänischen Regimes hätten über das Ziel hinausgeschossen. Man habe dort aus der Geschichte nichts gelernt.

Warum schweigt das „Weltgewissen“?

Die rextistische Brüsseler Zeitung „Pays Neel“ schreibt u. a.: Man müßte sich auch fragen, ob der Tod dieses Patrioten nicht durch die Juden beschloffen worden sei.

Was würde aber, so schreibt das Blatt, dieses gleiche „Weltgewissen“ sagen, wenn ein Bericht aus Deutschland käme, daß ein jüdischer Gefangener bei einem Fluchtversuch aus einem Konzentrationslager erschossen worden sei?

Gegen das „Spiel der Sowjets“

Pariser Stimmen zum Ribbentrop-Besuch - „Matin“ über das Verhandlungsprogramm

dem Verzicht auf die gerichtliche Verfolgung der Gewerkschaftsfunktionäre abhänge. Der Handelsminister hat dieses Ansinnen jedoch zurückgewiesen.

Belgiens neuer Finanzminister

Brüssel, 5. Dez. Sonntagabend erklärte sich der Antwerpener Finanzfachverständige Albert Spaak bereit, den Posten des Finanzministers im Kabinett Spaak anzunehmen.

Polen meldet Kolonial-Ansprüche an

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Warschau, 5. Dez. In der Sejm-Sitzung wurde am Samstag von dem Abgeordneten Paczkiewicz, einem Spezialisten für Kolonialfragen, in überaus entscheidender Weise die Zuteilung von Kolonialgebieten für Polen gefordert.

Polen will Geschäftsleben von Juden säubern

Warschau, 5. Dez. In der Sejm-Sitzung am Samstag nahmen mehrere Redner auch zur Judenfrage das Wort. Der Abgeordnete Jozwiak forderte die Polonisierung der Städte, die früher erlogen müßte, als in dem 15jährigen Plan des Vizepräsidenten vorgesehen ist.

„Irrtümlich“ geismuggelt

Neuer jüdischer Gaunertrick entdeckt

Amsterdam, 5. Dez. Die holländische Presse berichtet über einen neuen raffinierten jüdischen Gaunertrick. Als ein Einwohner von Rotterdam in seinem Kraftwagen von einer Reise aus Deutschland kommend vor seiner Wohnung eintraf, traten zwei Juden auf ihn zu und teilten ihm mit, sie hätten „irrtümlich“ ein Paket im Kraftwagen des Holländers vergessen.

Das nationale „Daablab“ nennt den Vorfall einen Skandal und warnt die holländischen Kraftfahrer nachdrücklich vor derartigen jüdischen Machenschaften.

Ein merkwürdiger zwölf Jahre alter Schüler wurde auf seinem Schulwege von italienischen Kindern bedroht und geschelt. Auf der Flucht geriet er unter ein Lastauto.

Glänzendes Haar: Helipon Befriedigt Anspruchsvolle und ist sehr preiswert

Die Lords, die den Hut aufbehalten

In England hütet man ängstlich alte Privilegien — Die „Todeskappe“ der britischen Richter

Nirgendwo in der Welt bewacht man die Einhaltung von Jahrhunderte alten Privilegien und Zeremonien mit solcher Aengstlichkeit, wie in England.

Immer wieder haben englische Könige — natürlich nicht mehr in jüngster Zeit — versucht, dieses Vorrecht der beiden Lords zu beseitigen.

Wann immer das englische Parlament seine Sitzungen schließt, ertönt durch die Korridore der traditionelle Ruf „Wer geht nach Hause?“

Von berühmten Frauen

Augustine Brohan, der hochbegabten Soubrette am Theatre Francais, wurde von ihrer Rivalin Anais der Vorwurf gemacht, daß sie im Theater sich mit ihrem ganzen Schmuck behänge.

„Sie müssen sich daran sicher erinnern“, antwortete Madame Brohan anstandslos.

Jung ist, wer sich jung fühlt. Dies gilt namentlich für die Frauen. Die berühmte, ewig junge „grosse amoureuse“ Ninon de Lenclous wurde in ihrem 76. Lebensjahre von neidischen jungen Damen gefragt, wann eine Frau eigentlich alt werde.

„Das müssen Sie“, gab Ninon schlagfertig zur Antwort, „eine ältere Frau fragen, als ich es bin!“

Rufe wollte der Leiter dieses „Fackelbienstes“ nur wissen, wieviele Begleiter benötigt wurden.

Warum tragen die englischen Richter, wenn sie ein Todesurteil aussprechen, eine besondere schwarze Kappe? Diese „Todeskappe“, an der der Angeklagte sein Schicksal ersehen kann, ehe noch ein Wort des Urteils gesprochen ist, datiert gleichfalls Jahrhunderte zurück — in eine Zeit, da es noch die Geistesfreiheit war, die in England die Gerichtsbarkeit ausübte.

Geheimnisse des Winterschlafes

Das Murmeltier läßt sich nur ungen durch Wärmeeinbrüche stören — Fische, die im Eis überwintern

Für Millionen von Insekten, Amphibien und Reptilien, für Fledermäuse, Igel, Hamster, Dachs und Murmeltier, ist der Winter kein Problem.

Wir erleben es häufig, daß mitten im Winter ein plötzlicher vorübergehender Wärmeeinbruch einsetzt. Steigt das Thermometer in einer solchen Periode beispielsweise auf 2 Grad Wärme, so beginnen sich die schlafenden Hausmäuse, die Augen zu reiben“ und sich für kurze Zeit auf Nahrungssuche zu begeben, um erst, wenn es wieder kälter wird, sich erneut zum Winterschlaf einzugraben.

Die stärksten Esser der Welt

Nach Ansicht der Forscherin Inez Dabswell, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Universität Melbourne, sind die australischen Eingeborenen die stärksten Esser der Welt.

schlummern drei bis vier Monate, ohne sich zu rühren, den gleichen Fledermäuse, die an Bäumen und Hausmauern festgeklemmt, erstaunliche Schlafleistungen vollbringen können, wobei es ihnen gar nicht darauf ankommt, wenn sie gelegentlich mit dem Kopf nach unten an einem Baum hängen.

Der Winterschlaf rettet all diese Lebewesen vor dem sonst sicheren Tod. Bei den Säugetieren vermindert sich die Körpertemperatur um ein Beträchtliches. Auch sie sind in der Lage, jegliche Nahrungsaufnahme einzustellen, haben sie doch vor Beginn des großen Schlafes Vorratstoffe, hauptsächlich in Form von Fett, in ihrem Körper gespeichert.

Gam Kappeler:



Lutz mit 100 Sachen

80. Fortsetzung

„Elke mußte tief Atem holen, um jetzt fest bleiben zu können.“

„Dich? Warst du nicht —“

Jetzt fiel der Blick des Mannes auf eine gelbe Karte, die auf dem Tisch lag.

„Ich war einmal Leiter des Werkes. Das stimmt. Mein verstorbener Onkel hatte es mir übertragen. Aber ich konnte das Unternehmen nicht halten, es war zu sehr verschuldet. Ich will dir das alles gern einmal ausführlich erzählen. Es ist eine lange Geschichte —“

„Nicht, Lutz. Ich brauche das heute nicht zu wissen. Es ist ja so belanglos. Nur eines sollst du mir noch sagen: Wird du bei uns bleiben? Oder könnte es dich jemals zurück nach deiner Heimat ziehen? Zu den Kona-Werken?“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein. Ich habe hier meinen Arbeitsplatz gefunden. Dort stehe ich und werde ihn niemals verlassen. Das, Elke, ist die Wahrheit.“

Das Mädchen wandte sich um, trat an den Tisch und zerriß die gelbe Karte in winzige Fetzen.

Sacht berührte Lutz mit seiner Hand die Schulter Elkes.

„Ich will nicht fragen, woher du das über mich — erfahren hast. Sag mir, Elke: Man hielt mich für einen Verräter? Für einen Vespion?“

„Ja, Lutz.“

„Und was hättest du getan, wenn ich in dieser Stunde zugegeben hätte, ein solcher Verräter zu sein?“

„Ich würde sofort gehandelt haben.“

„Gegen — mich?“

Elke stand dicht vor ihm, und ihre Augen waren nun ganz ruhig und klar.

„Ja, gegen dich! Die Ehre meines Vaters und die Pflicht dem Werk gegenüber, das vor allem steht, wären mir sogar über meine Liebe zu dir gegangen!“

Lutz riß sie an sich.

„Elke!“ flüsterte er überwältigt. „Was hast du für ein großes, tapferes Herz!“

Der erste Tag der Übungsfahrten zum großen Herbstrennen auf der Avus ging vorüber.

Durch verschiedene Umbauten, vor allem aber durch die neue überhöhte Nordkurve war die Strecke so verbessert worden, daß die Rennwagen der 1,5-Liter-Klasse ihre Rundenzeit auf fast fünf Minuten herabdrücken und Durchschnittszeiten von über zweihundertdreißig Kilometerstunden erzielen konnten.

Das scharfe Tempo hatte jedoch eine Reihe böser Reifenschäden zur Folge.

Es stand bald fest, daß die Fahrer mit den besten Kundenzeiten wenig Aussicht hatten, das Rennen zu gewinnen. Sie beanspruchten ihre Reifen derart, daß diese nach zwei, spätestens drei Runden völlig zerstört waren.

Jehn Kilometer lang aufs Gaspedal treten, bis der Fuß festen Widerstand findet, dann in der Südkurve unjart kuppeln und den Wagen in den Gängen rasend beschleunigen, schließlich wieder zehn Kilometer lang Vollgas mit rund zweihundertfünfzig Kilometerstunden — das ist mehr, als selbst der beste Reifen auf die Dauer aushalten kann.

Am nächsten Tag kamen gewaltige Mengen neuer Reifen auf der Avus an: glatte Bahnrifen und gekammerte, mit feinen Rippen, für den Fall, daß es regnen sollte.

Die Trainingsfahrten hatten wieder begonnen und standen nun unter Aufsicht der Reifeningenieur.

Jeweils nach drei oder vier Runden kamen die Fahrer ans Ersatzteillager und schrien nach dem „Gummimann“. Der mußte dann mit einem Thermometer, das seine Fühlstäbchen besaß, die Temperatur im Innern der Gummischicht messen, bis jeder Fahrer einigermaßen mußte, bei welchem Tempo für ihn die Grenze zwischen möglichem Erfolg und Wahrscheinlichem Reifenschaden lag.

Herr Neumann, der mit seinem „Uhrenladen“ in der Hartau-Box die Zeiten sämtlicher Fahrer genommen hatte, war guter Laune. Schon die ersten Versuchsfahrten hatten gezeigt, daß Lutz und Turri hinreichend schnell und dabei doch wirkliche „Reifenkünstler“ waren. Sie holten auf der Geraden anständige Durchschnittszeiten, kuppelten weich in den Kurven und

gaben — wenigstens für Rennbegriffe — so sanftmütig Gas, daß die Räder kaum rutschten und die Reifen sich wenig abnutzten.

Die neue Stromlinienkarosserie hielt, was sie versprochen hatte.

War die überlegene Höchstgeschwindigkeit mit Rücksicht auf die Reifen auch kaum auf die Dauer auszufahren, so ergab sich doch eine beachtliche Leistungsreserve, mit der man wohl jeden Gegner in Schach halten konnte.

Allerdings — Mario Foggi war nicht zu übersehen. Zum Erstaunen der Hartau-Beute war sein Wagen mit einer ähnlichen Karosserie versehen, und einige seiner Kundenzeiten deckten sich fast genau mit denen von Turri und Lutz.

Drei Tage später. Eine wahre Völkerwanderung wälzte sich hinaus nach dem Westen Berlins. Hunderttausend Eintrittskarten wurden verkauft, zehntausend Menschen drängten sich im Innenraum der Nordstraße, vierzigtausend steheten längs der Geraden bis hinunter nach Nikolasssee.

Lutz ist ganz ruhig.

Er weiß, daß Turri seine Sache machen wird. Auf den zweiten Wagen kommt es heute wohl garnicht so sehr an.

Elke steht wieder in der Hartau-Box. Von Bis ist nirgend etwas zu sehen. Auch von Albert Lengler hat man nichts gehört, er bleibt verholten.

Vater Bäte und Aufschke überwachen die Arbeit der Monteure. Auf der Tribüne sitzt Clemens Hartau, erfüllt von dem Bewußtsein, daß sein Junge heute den größten Tag seines Lebens gekommen sieht.

Das Rennen beginnt.

Von Anfang an scheint es sich auf einen Zweikampf zwischen Turri Hartau und Mario Foggi anzuspitzen. Mit einhundertsechzig Kilometerstunden gehen die Rennwagen durch die Steilwand der überhöhten Nordkurve, mit zweihundert-zehn jagen sie brüllend am Ersatzteillager vorüber — der Durchschnitt der beiden ersten Runden liegt um zweihundert Kilometerstunden herum.

Lutz ist am Start schlecht weggekommen und liegt weit hinten am Feld. Erst zu Beginn der dritten Runde ist er aufgerückt und fährt nun an dritter Stelle.

Der Himmel ist grau, wolkenverhangen. Trotzdem ist die Luft mild, da der Wind sich in den Morgenstunden gelegt hat.

In dieser dritten Runde verläßt Mario Foggi an Turri vorbeizukommen, doch der dreht unerhört auf, daß die Reifenteile ganz blank werden — 228 Km/Std. ist in dieser Runde sein Schnitt!

Einem Blitzstrahl gleich jagen die Wagen am Ersatzteillager, an den Zuschauermassen längs der Geraden vorüber. Schnell und schneidend ist der Klang der Motoren, dieses nervenmartende „hiii-um“, das noch in der Luft zu zittern scheint, als die Rennwagen längst vorüber sind.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein großer Erfolg des Opfertages

Das finanzielle Ergebnis im Kreis Karlsruhe um 87 Prozent besser als im Vorjahr

Wie im gesamten Gau Baden und wohl auch überall im Deutschen Reich, konnte auch im Kreis Karlsruhe am Opfertag der Nationalen Solidarität eine außerordentlich starke Geseftrenndigkeit festgestellt werden. Diese kam am deutlichsten zum Ausdruck in dem finanziellen Ergebnis.

So ergab die vorläufige Abrechnung im Kreis Karlsruhe ein Sammel-Ergebnis von 97 000 RM. gegen 52 700 RM. bei der gleichen Veranstaltung im letzten Jahre. Dies entspricht einer Verbesserung des Sammel-Ergebnisses von 87 Prozent.

Unter den großen finanziellen Erfolgen der einzelnen Veranstaltungen rangiert an vorderster Stelle das Ergebnis der alljährlich stattfindenden Vankel-Sänger, die in Begleitung eines Lautsprechermotors eine „großartige Moritat vom August Anton Knobelbecher“, unterstützt von nicht minder großartigen Moritaten-Bildern, von einer eigenen Kapelle musikalisch untermalt, zu Gehör brachten. Diese Moritat, zu der Franz Moraller schaurig-schöne Verse verfasst hatte, fand allgemein so große Begeisterung, daß die „erschütternde“ Moralgeschichte sogar vom Rundfunk auf Wachsplatten aufgenommen wurde, so daß der Stuttgarter Rundfunk am Dienstag mittag 1 Uhr im „Kleinen Kapit. I der Zeit“ das schöne Lied von „dem August Knobelbecher — diesem WSW-Verbrecher“ den Rundfunkhörern zu Gemüte führen wird.

### Meisterprüfung und Handwerk

Mit Ende des Jahres 1939 läuft die Uebergangszeit ab, welche den jüngeren selbständigen Handwerkern zur Nachholung der Meisterprüfung offengehalten ist. Bis dahin müssen die nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragenen und nach dem 31. Dez. 1900 geborenen Handwerker die Meisterprüfung abgelegt haben, wenn sie selbständig bleiben wollen. Wer sich bis dahin der Meisterprüfung nicht mit Erfolg unterzieht, ist zur Fortführung seines selbständigen Handwerksbetriebs nicht mehr befugt.

Dasselbe gilt von den Handwerkern, denen durch eine Ausnahmebewilligung des Bezirksrats die Beibehaltung ihres Handwerksbetriebs unter der Bedingung der nachträglichen Ablegung der Meisterprüfung gestattet worden ist. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht damit gerechnet werden kann, daß die Frist zur Ablegung der Meisterprüfung verlängert oder die Prüfung ganz erlassen wird. Jeder Handwerker, den es betrifft, tut gut daran, die letzte Frist, die ihm für die Ablegung der Meisterprüfung bleibt, wahrzunehmen und sich umgehend zur Meisterprüfung anzumelden.

Seinen 75. Geburtstag feiert heute Montag in guter Rüstigkeit Josef Meyer, Adlerstraße 5. Herr Meyer war 34 Jahre lang Gefolgshausmitglied der Möbelfabrik Gebrüder Himmelsheber in Karlsruhe.

## Turnerische Feierstunde / Schauturnen des Männerturnvereins

In der dicht besetzten Festhalle gab der Karlsruher Männerturnverein in abwechslungsreichen Vorführungen von zweieinhalb Stunden Dauer ein vollgültiges Zeugnis seiner in jeglichem Betracht vaterländischen Aufbauarbeit. Von dem, bei einer turnerischen Vereinigung selbstverständlichen körperlichen Volksdienst zunächst abgesehen, boten die betont völkischen Geyfeiler der Vorführungsordnung das innere Programm der Vereinsleitung. Der von Oberturmwart Berner Helwig ausgesprochene Wunsch, man möge den tieferen Sinn der Vorführungen über den turnerisch-technischen Gegebenheiten erkennen, ist jedem einsichtigen Besucher klar geworden. Es bildet also in der Tat das dargebotene Turnen dank seiner neuen Vielgestaltigkeit keinen Selbstzweck: die Erziehung, gewiß auf gymnastisch-körperlichem Grund, will vielmehr gesunde, frohe Gemeinschaft erzeugen. Das das letztlich im neuen Reich zu bedeuten hat, bedarf wahrlich keiner Erörterung mehr.

Der einleitende Teil zum „Volk in Leibesübungen“ rief mit den Pflichtübungen der Turner und Turnerinnen das Breslauer Fest zurück und gab jenen Besuchern einen willkommenen Teilanschnitt, die es nicht erlebt haben. Ein untrüblicher Zufall war es, daß die feierliche Feierstunde des MTTV auf den ersten Wahltag des Subotenganges fiel. In 10 Folgen gab der Verein von seiner turnerischen Arbeit vom Kind bis zum gestandenen Mann in steigender Wirkung jeweils mit Beifall bedante, aufschlußreiche Beispiele. Zunächst tanzten „mit Blumenkränzen aus Seiden fein“ in Sommerkleidchen unbefümmerte Jugendfreude die Kleinsten, etwas derber und mit Humor tummelten sich sodann die Pimpfe.

Ausgesprochen turnerische Übungen in verschiedenen Reigenformen und Freilübungsgruppen folgten und gaben außerdem einen Querschnitt durch die Leibesübungen der HJ, wobei auch das Boxen in schematischer Aufspaltung nicht ver-

## Opfer und Tat / Erzieherinnen und schaffende Frauen der DAF spenden für das WSW

Viele Stunden ihrer Freizeit haben Erzieherinnen und schaffende Frauen geopfert, um gemeinsam oder einzeln ihren Opferwillen durch die Tat zu befeunden. Es waren Lehrerinnen, die neben der beruflichen Tätigkeit handgearbeitete Kleidungsstücke anfertigten, Hausgehilfinnen, die bis spät in die Nacht mit einer Strick- oder Nadelarbeit saßen und Angestellte und Berufsfrauen, die trotz ihres anstrengenden Dienstes und der Versorgung ihres Haushalts ihre freie Freizeit dazu benutzten, durch ihre Opfer- und Tatgemeinschaft Tausenden von Kindern ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Und es sind nicht allein die Gaben an sich, die den Beschenkten erfreuen, sondern die Liebe und Geseftrenndigkeit der Spender, die Zeit, Kraft und Mühe dafür opferten und somit zeigten, daß der helfende Wille einer ganzen Nation hinter ihnen steht.

Die feierliche Uebergabe der Spenden der badischen Erzieherinnen fand am Sonntag morgen um 11 Uhr in der Südschule statt. Die Uebergabe erfolgte durch den Gauamtsleiter des Amtes für Erziehung, Pp. Karl Gärtnner, der nach einer Begrüßungsansprache der Gaureferentin für weibliche Erziehung im NSLD, Pp. Voreiß-Behringer das Wort erteilte. Die Rednerin betonte u. a. die Mühe und den Fleiß, der in diesen Arbeiten steckt. Diese beliefen sich nämlich auf etwa 5 000 Stück im Wert von 12 000 RM.

Pp. Gärtnner, der Vertreter des Gaubeauftragten des WSW, sprach abschließend seinen Dank für die reichen Spenden aus.

Es war in der Tat reichlich gespendet worden. An langen Tischen waren Kleidungsstücke und Wäsche, zum größten Teil handgearbeitet, für Kinder jeden Alters, Strümpfe, Schuhe und Pantoffel aufgestapelt. Aber nicht nur praktische Dinge, son-

dern auch Spielzeug wie Eisenbahnen, Puppen, Baukästen, Bälle und eine Menge guter Bücher waren gesammelt worden.

Mit einem Sinfonietta Allegro und Andante von B. A. Mozart, gespielt vom Lehrorchester Karlsruhe, wurde die feierliche Uebergabe umrahmt.

Nachmittags 3 Uhr war dann im Studentenhaus die Uebergabe der Weihnachtsspenden der schaffenden Frauen der DAF an das WSW, wozu man ca. 40 Kinder vom WSW, betreuten Eltern eingeladen hatte, um ihnen eine Nikolausfreude zu bereiten. An den Tischen entlang lagen auf den Tischen die Gaben der Frauen und Mädchen aus den Karlsruher Betrieben und von den Hausgehilfinnen, die sie durch eigene Kraft für das WSW gespendet haben. Selbstgemachte Pullover, Kleider, Schürzen, Wäsche und wieder viele Spielsachen und Bücher. Es ist unmöglich, alle Dinge aufzuzählen, die helfende Hände zusammengetragen haben.

Nach 2 hübschen Liedern und einem Gedicht setzte sich Frau-lein Körner, die Märchentante, zu den Kleinen und erzählte ihnen die Märchen vom Rumpelstilzchen, vom „Stimmelsbröcklein“ und von der Hexe Widuwitt. Dazwischen kam der Nikolaus und jedes Kind konnte einen Griff in den Krabbelack tun.

Der Kanon „Warm und heimlich glühen die Röhren“, beschloß das Programm.

Pp. Vätge, die Kreisfrauenwallerin der DAF, würdigte in kurzen Worten die Arbeit der Frauen. Pp. Kempf, der Kreisbeauftragte des WSW, nahm die Spenden dankend in Empfang, die in wenigen Wochen von Kinderhänden am Volksweihnachtsfest freudig entgegen genommen werden werden.

## Blick über die Stadt

### Nikolaustag

Am 6. Dezember steht Nikolaus im Kalender. Nach altem Brauch und alter Sitte zieht am Vorabend des Tages Nikolaus, der Weihnachtsvorbote im Pelz, mit dem Gabenack und der Birkenrinne in den Dörfern und vielfach auch noch in den Städten von Haus zu Haus. Sein Orchester verrückt beim Kleinen Volk immer eine gewisse Aufregung und Unruhe. Die einen erwarten ihn froh gestimmt, die anderen mit Grinsen. Hat der Nikolaus seines Richteramt über brave und böse Kinder gewaltet, dann sieht in ihm immer das gute Herz und aus dem Gabenack gibt es dann freudig in Empfang genommen, Äpfel und Lebkuchen, Nüsse und Kleeblatt. Die Rute wird als warnendes Mahnzeichen von den Eltern hinter den Spiegel gesteckt. In manchen Gegenden vertritt den Nikolaus auch der Pelzmärtel oder der Knecht Ruprecht. Auch die Nikolaus-Märkte hatten vor einer Reihe von Jahren noch eine gewisse Bedeutung. Mit der Nikolaus-Tag vorüber, dann beginnen sich die Schaufenster der Läden weihnachtlich zu schmücken und da und dort tauchen auch schon die ersten Weihnachtsbäume auf.

### Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten

In diesem Jahre dürfen in Karlsruhe einschließlich Stadtteil Durlach die offenen Verkaufsstellen an den beiden Sonntagen vor Weihnachten, also am 11. und 18. Dezember, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr offengehalten werden.

### Festtagsrückfahrkarten über die Feiertage

Volle zwei Wochen lang bietet sich Gelegenheit, über Weihnachten und Neujahr die Züge der Reichsbahn zu reisen mit den verbilligten Festtagsrückfahrkarten zu benutzen. Sie gelten vom 21. Dezember bis einschließlich 3. Januar. Innerhalb dieser Zeit kann mit der Festtagsrückfahrkarte sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt an jedem beliebigen Tage ausgeschrieben werden.

### Zöblicher Verkehrsunfall - Der Fahrer flüchtig

Die Kriminalpolizei Karlsruhe teilt mit: In der Nacht zum Sonntag, 4. Dezember 1938, wurde auf der Durmersheimer Landstraße, Gemarkung Karlsruhe, der Hilfsheizer Johannes Kassel, 37 Jahre alt und aus Durmersheim, der auf seinem Fahrrad in der Richtung Karlsruhe fuhr, von einem ebenfalls in dieser Richtung fahrenden Kraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens ist ohne anzuhalten geflohen und unerkannt entkommen. Bei dem Kraftwagen handelt es sich nach den Feststellungen um einen Lieferwagen mit Zwillingsscheiben, vermutlich ohne Anhänger. Die Windschutzscheibe des Wagens ist zertrümmert.

Im Interesse der Aufklärung des Falles wird das Publikum um Mitteilung nach dem beschädigten Kraftwagen gebeten. Insbesondere werden Tankstellen, Reparaturwerkstätten, Glaserien usw. ersucht, verdächtige Wahrnehmungen unverzüglich der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistation zu melden.

An alle Lieferfirmen ergeht die Aufforderung, festzustellen und mitzuteilen, ob nicht einer ihrer Lastwagen die Durmersheimer Landstraße zur Tatzeit befahren mußte.

### Verletzung des Vorfahrtsrechts

Am Sonntag nachmittag erfolgte an der Ecke Kriegs- und Meidingerstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn der Linie 3 und einem Personenkraftwagen. Schuldig dürfte der Personenkraftwagenfahrer sein wegen Verletzung des Vorfahrtsrechts.

### Anerkennung für Rettungsschwimmer

Während der Badezeit des Jahres 1938 haben sich wieder aus allen Kreisen der Bevölkerung Rettungsschwimmer für den Dienst im Rheinstrandbad Kapfenwört in großer Zahl ungenügend und ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Die Tätigkeit dieser Wächter und Helfer hat manchen Volksgenossen vor Gefahr bewahrt.

Die fleißigsten Rettungsschwimmer waren: Edmund Stolz, hier, Ruppurrerstr. 77; Kurt Müller, hier, Buntestraße 1; Walter Zinf, hier, Weberstraße 14; Kurt Lumpp, hier, Degensfeldstr. 11; Artur Schmitt, hier, Leisingstraße 14; Paul Heym, hier, Belkientstraße 27; Rolf Gottlieb, hier, Ruppurrerstraße 90a; Verthold Gänger, hier, Ruitstr. 9. Rettungstaten vollbrachten: Edmund Stolz, hier, Ruppurrerstraße 77 und Karl Schnabel, hier, Karlsruhe 119.

Diesen opferbereiten und erfolgreichen Rettungsschwimmern hat der Oberbürgermeister für den Beweis ihres Gemeinfinns und ihres freiwilligen Einsatzes Dank und Anerkennung ausgesprochen.

# Efasit-Fußpflege

Warum quälen Sie sich mit müden, wunden, geschwollenen, brennenden und schwitzenden Füßen? Befreien Sie sich davon durch Efasit! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme heilt wundete Füße, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos u. unverbindlich von Efasit-Vertrieb - Togatwerk - München 27/5 19 d

Efasit-Fußbad (8 Bäder) M. — 90 \* Efasit-Fußpuder M. — 75 \* Efasit-Fußcreme M. — 55 \* Efasit-Hühneraugentinktur M. — 75



## Rotes Kreuz unter neuen Fahnen

Badisch-württembergische Bereitschaften bei der Fahnenweihe in Stuttgart  
Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

R. Stuttgart, 5. Dez.

Die Stuttgarter Stadthalle sah am Sonntag vormittag ein nach nie gekanntes buntes Bild. Das Braun, Schwarz, Grau und Olivgrün der Uniformen der Parteigliederungen, Wehrmacht und Polizei, das Schwarz des Roten Kreuz-Schwesterheides und das Weiß der Häubchen und Schürzchen der Helferinnen verwob der gleiche Gedanke selbstlosen Dienstes am Volk zur harmonischen Einheit. Das Blaugrau der Uniform überwog, galt es doch, den in der Landesstelle 5 zusammengeschlossenen badisch-württembergischen Bereitschaften die neuen Fahnen und Wimpel zu überreichen, den schwarzen Hohenadler mit silbernem Hakenkreuz und dem Roten Kreuz in den Fängen auf weißem Tuch.

Eine ganz besondere Weihe erhielt diese Feterstunde, die von Musikvorträgen des Landesorchesters, Gau-Württemberg-Hofkapellern, unter Leitung von Generalmusikdirektor Leonhardt umrahmt wurde, durch die Anwesenheit des Reichsstatthalters von Württemberg, des Kommandierenden Generals des V. A. R. mit Abordnungen des Offizier- und Sanitätsoffizierkorps und des Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes mit seinem Stab.

In seinen Begrüßungsworten wies der württembergische Innen- und Wirtschaftsminister, Generalhauptführer der Landesstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Schmidt, auf die ungeheure Bedeutung des Deutschen Roten Kreuzes im Frieden und Krieg hin und betonte die Notwendigkeit, ein möglichst starkes Rotes Kreuz aufzustellen. Aus den Worten des Generals der Infanterie Geyer sprach umso wärmeres Verständnis für Bereitschaften und Helferinnen, als der Vater des Befehlshabers im Wehrkreis V zwei Jahrzehnte lang Präsident des damaligen württembergischen Roten Kreuzes war. Als Soldat unterführte General Geyer besonders die Verdienste des Roten Kreuzes um die Wahrung der menschlichen Verbindungen über die trennenden Schützengräben hinweg. Wir wissen, erklärte er, daß wir den Krieg nicht herausfordern werden, daß wir ihn aber auch nicht fürchten. Darum ist es die allererste Pflicht des Roten Kreuzes, sich organisatorisch und seelisch stark zu machen.

Sicher könnte niemand Berufener über die Aufgaben und Ziele des deutschen Roten Kreuzes sprechen, als dessen Präsident, H-Brigadeführer Dr. Gramig, der vor 2 Jahren das Rote Kreuz umgestaltete und es als seelisch gesunden Baustein in das Dritte Reich einfügte. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 9. Dezember 1937, erklärte er, habe das deutsche Rote Kreuz die Aufgabe, die Sanitätsdienste für den Krieg vorzubereiten und gegebenenfalls durchzuführen. Es muß immer unterstützenden Hilfsdienst leisten, sei es im Frieden bei Katastrophen, sei es bei der Wehrmacht im Krieg. Ein besonderes Wort widmete dann der Präsident den Schwestern. Während die braune Schwesternschaft eine grundsätzlich politische Aufgabe habe, sei die Aufgabe der Roten-Kreuz-Schwester auf die Belange des Kriegs-sanitätsdienstes zugeschnitten. Roter-Kreuzdienst sei praktischer Sozialismus der Tat und so könnten die Grundzüge des Gedankengutes des Roten Kreuzes, das weder ein Teil der Wehrmacht noch der Partei sei, nur diejenigen der nationalsozialistischen Weltanschauung sein.

Mit der Wahrung an die Fahnenräger, in den Reihen des Roten Kreuzes niemand zu dulden, der sich nicht mit

seinen Gedanken einig fühlt, und mit dem Sieg-Heil auf den Führer weisste dann Landesstellenführer Dr. Schmid die neuen Fahnen und Wimpel.

### Erstes H-Heim im Kreis Rehl

Bodersweier, 5. Dezember.

Der gefrige Sonntag brachte für die kleine Gemeinde Bodersweier im Kreis Rehl ein freudiges Ereignis. Im Rahmen einer kurzen Feier konnte der Bürgermeister von Bodersweier Pg. Thormarth das erste H-Heim im Kreis Rehl an Obergebietsführer Kemper übergeben.

### Für jedes Dorf ein Gemeinschaftshaus

Auf der Reichsarbeitsstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ der Deutschen Arbeitsfront machte der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft „Das schöne Dorf“ Dr. Malib interessante Mitteilungen über die Dorfberingung und ihre weiteren Aufgaben. Er gab bekannt, daß die Deutsche Arbeitsfront in jedem Dorf ein Gemeinschaftshaus schaffen will. Das Dorfgemeinschaftshaus soll der Mittelpunkt eines jeden Dorfes werden, und von ihm aus wird sich auch das neue Dorfbild gestalten lassen. Dabei sollen die Hauskinder der Vergangenheit ausgeschaltet werden. Das deutsche Dorf soll sein eigenes Heimatgebundenes Gesicht behalten, wobei nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die sozialpolitischen Notwendigkeiten berücksichtigt werden müssen. Schlechte Landarbeiterwohnungen neben einem prächtigen Gutshaus sind ein Übel. In den Dörfern sollen wieder die sog. Ortsräte aufgelassen, in denen festgelegt wird, in welchem Rahmen in den Dörfern zu bauen ist. Das Bauen auf dem Lande soll so gestaltet werden, daß niemand mehr an Landflucht denkt.

## Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

### Massenandrang in der Rundfunk-Ausstellung

Mannheim, 5. Dezember.

Der Sonntag brachte der Süddeutschen Rundfunkausstellung in Mannheim einen Massenandrang. Die Ausstellung wurde bis Sonntagabend von mehr als 75 000 Personen besucht. Die Besucher, die das Wunder des deutschen Fernsehens in Augenschein nehmen wollten, mußten längere Zeit anstehen. Wie ein Dampfbad an die schaffenden deutschen Menschen schloß sich nach Beendigung jeder Vorführung die Spende der Massen für das Winterhilfswerk an. Die Rundfunkindustrie sowie die anderen Sparten der deutschen Rundfunkwirtschaft können mit dem Erfolg der Mannheimer Ausstellung zufrieden sein. Nunmehr stehen noch eine Woche und ein Sonntag dem Besuch offen. Man legt größten Wert darauf, daß auch die ersten Wochentage zum Besuch der Ausstellung benutzt werden, damit diejenigen Volksgenossen, denen nur Samstag und Sonntag zur Verfügung stehen, mit Ruhe und Muße die Besichtigung vornehmen können. Es werden wiederum Sonderzüge aufgestellt. Die Ausstellungsleitung bittet auch die Schulleitungen, mit dem Schulbesuch sofort einzusetzen, da gerade die deutsche Jugend das Fern-

sehen und die Leistungen der jungen deutschen Rundfunkwirtschaft näher kennen lernen soll.

**Kraft: Verkehrsunfall.** Am Sonntag nachmittag fuhr auf der Reichsstraße 8 zwischen Deigheim und Kraft zwei Personenkraftwagen zusammen. Der Lenker des aus Richtung Kraft nach Karlsruhe fahrenden Wagens gab an, vom entgegenkommenden Wagen geblendet worden zu sein. Verletzt wurde lediglich die Fahrerin des aus Richtung Karlsruhe kommenden Wagens; sie trug eine Gehirnerschütterung davon; auch ihre mitfahrende Mutter kam mit dem Schrecken davon.

**Freiburg i. Br.: Autounfall bei Engen.** Bei den vier beim Autounfall in der Nähe von Engen verletzten Personen handelt es sich um die in Freiburg wohnhaften Albert Köpfer, Emil Krieger, Hermann Reichenbach und Anton Fiedel.

**Konstanz: 80. Geburtstag.** Ihren 80. Geburtstag feierte am Samstag Frau Ursula Vogel.

**Freudenstadt: Hohes Alter.** Am 7. Dezember kann Rektor i. R. Albert Zimmermann — früher in Kraft — seinen 70. Geburtstag feiern. Seit 50 Jahren ist der Jubilar ein eifriger Leser der „Badischen Presse“.

## Historische Narrenzünfte am Donauquell

Hauptversammlung der schwäbisch-alemannischen Abordnungen  
Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Sim. Donaueschingen, 5. Dezember.

In der alten Narrenstadt Donaueschingen fand am Sonntag die Hauptversammlung der Schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte statt, die einen sehr erfrischenden und bedeutungsvollen Verlauf nahm. Präsident Fischer-Billingen begrüßte die Vertreter der Narrenzünfte, dankte ihnen für ihr Erscheinen, um dann auf das Narrentreffen Ueberlingen einzugehen. Er freute die unliebsten Vorkommnisse des Treffens und hob hervor, daß das Präsidium diese Dinge in einer Sitzung besprochen und ausgeglichen habe. Schließlich dankte er der Narrenzunft und der Stadtverwaltung Ueberlingen für die Durchführung des erfolgreichen Treffens. Einen breiteren Raum nahm die Frage der Zugehörigkeit zum „Bund deutscher Karneval“ ein. Bei der Gründung des Bundes in München, deren Beratung Präsident Fischer bewohnte, wurde verkündet, daß der Verband Schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte als Mitglied aufgenommen wird, dessen jeweiliger Präsident sich gleichzeitig im Präsidium des Bundes befindet. Entgegen dieser Erklärung aber erging an sämtliche Zünfte des Verbandes eine Aufforderung zum Beitritt des Bundes „Karneval“. Neben der Beitragsleistung des Verbandes läme also ein Sonderbeitrag der einzelnen Zünfte, den allerdings nicht diese, sondern die Gemeinde und Stadtverwaltung zu bezahlen habe. Da dies jedoch der Abmachung nicht entspreche, versuchte man Verhandlungen mit dem Präsidium des Bundes „Karneval“ zu führen, um dort die Forderung der Mitgliedschaft des Verbandes Schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte zu stellen.

Eine weitere Forderung ging dahin, daß auch der Verband einen Sitz im Präsidium erhalte, den er zu beanspruchen habe. Billigen stellte den Antrag, die Bürgermeister zu benachrichtigen, daß sie keine Beitragsleistungen vornehmen sollen.

Der Antrag der Zunft Schramberg um Erhaltung des Narrentreffens fand eine Klärung dadurch, daß Präsident Fischer betonte, daß vorerst keine Narrentreffen stattfinden werden. Die Abhaltung eines Treffens wird künftig jeweils in der vorausgehenden Jahreshauptversammlung festgelegt werden. Im Einvernehmen mit dem Präsidium können jedoch kleinere Treffen stattfinden. Die Schaffung von

Untervereinigungen innerhalb des Verbandes wurden sofort scharf abgelehnt, als dies das Ende des Verbandes Schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte bedeuten würde. Es kam die Frage der Zugehörigkeit der Zünfte zum Verband Schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte und gleichzeitiger Mitgliedschaft zum Oberrheinischen Verband in Frage. Es lag hatte diesbezüglich einen Antrag gestellt, wonach eine Mitgliedschaft zum Oberrheinischen Verband nicht gestattet werden sollte. Die Spaltung die ja erst neueren Datums ist, ist ja weitgehend bekannt. Die einzelnen Zünfte wandten sich scharf gegen eine Doppelmemberschaft, da es sich in diesem Fall ja nur um wirtschaftliche Interessen handle. Die Zünfte wollen aus Idealismus alte Sitten und altes Brautum pflegen und dem Volk nahebringen. Neu aufgenommen in den Verband wurde die Klählezzunft Konstanz. Da es sich hier um keine historische Zunft handelt, erfolgte die Aufnahme in Zunft 2. Ein Antrag der Zunft Engen, eine Jahreshauptversammlung zu erhalten, wurde zur Kenntnis genommen.

### Wetterdienst für Südbaden in Freiburg

Freiburg i. Br., 5. Dezember.

Mit dem 1. Dezember d. J. ist der bisher von der Wetterwarte Bötlingen bei Stuttgart wahrgenommene Wirtschafts-, Leitungs- und Rundfunkwetterdienst für den Dienstbezirk Südbaden der Wetterwarte Freiburg übertragen worden. Damit hat nach einem längeren Zeitraum nach der Auflösung der ehemaligen Badischen Landeswetterwarte nunmehr auch das Land Baden eine eigene Wirtschafts- wetterdienststelle erhalten.

### Fischerei im Bodensee und Rheingebiet

Konstanz, 5. Dezember.

Von deutschen Fischern und Mannschaften deutscher Schiffe wurden im Monat Oktober 1938 im Bodensee und Rheingebiet einschließlich Osterreich insgesamt 448 000 (im September: 540 000) Kg. Fische im Wert von 44 000 (73 000) RM gefangen und an Land gebracht. Der größte Teil entfiel mit 179 000 Kg. im Wert von 27 500 RM auf Blaufleichen.

### Chepaar Opfer eines Gasrohrbruchs

Nürtingen, 5. Dezember.

Am Samstag früh wurden hier der im Ruhestand lebende Postbeamte Christian Dieb und seine Ehefrau in ihren Betten tot aufgefunden. Als man in die Wohnung kam, bemerkte man sofort außerordentlich starken Gasgeruch. Es stellte sich heraus, daß sich nachts ein Gasrohrbruch ereignet hatte, der den Tod des Ehepaars zur Folge gehabt hat.

### Frecher Raubüberfall in Basel

Basel, 5. Dezember.

In Nischen wurde am Donnerstag mittag die Frau des Bankkassiers Fuchs von zwei Burtschen überfallen und durch einen Schuss in den Unterleib, sowie Schlägen mit einem Gummiknüppel auf den Kopf lebensgefährlich verletzt. Die Täter konnten sehr bald ermittelt und festgenommen werden. Ihre Vernehmung ergab, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Tat handelt, die zum Ziele hatte, die Bankkassale in der Klarstraße auszurauben. Der Plan, der von einem 42 Jahre alten, bereits verhafteten Schweizer ausgearbeitet wurde, bestand darin, in die Wohnung des Kassiers einzudringen und dort von der Frau die Herausgabe des vorhandenen Doppelschlüssels zu erzwingen. Mit diesem sollte dann in der Mittagszeit die Kasse geöffnet und die Bank ausgeraubt werden.

Zu dem Raubüberfall in Nischen erfährt man weiter, daß es der Basler Kriminalpolizei gelungen ist, eine dritte Verlastung vorzunehmen. Es handelt sich um einen in Basel wohnhaften 42jährigen Schweizer, der sich über die Verhältnisse am Tatort genau erkundigt hatte, an der Vorbereitung des Raubüberfalls mitbeteiligt, beim Ueberfall selbst jedoch nicht zugegen war. Allem Anschein nach ist er der eigentliche Urheber und Anstifter des Verbrechens.



5000 badische Kurzschriftler im Wettkampf

Karlsruhe, 5. Dezember. Die vergangene Woche sah die deutschen Kurzschriftler im 2. Großen Leistungskampf der DAF...

Naturngemäß ist die Gruppe bis 140 Silben in der Minute mit 4900 Schreibern am stärksten vertreten...

eine von einem 18jährigen Karlsruher Gymnastisten stammt. Beide 300er Arbeiten sind in ihrer Qualität als hervorragend zu bezeichnen.

Badens Jagdbehörden auf der Wachenburg

Weinheim, 5. Dezember. Die diesjährige Arbeitstagung der Jagdbehörden des Landes Baden fand am 26. und 27. November 1938 unter dem Vorsitz des Landesjägersmeisters...

lung für die weitere Arbeit wies, brachte eine umfangreiche Tagesordnung alle zur Zeit brennenden Fragen der Jagd zur Behandlung und reger Besprechung.

Im Verlaufe des Abends ließ der Gaumeister Südwest des Deutschen Falkenordens Cleemann, der als Gast und zur Vorführung einer Beizjagd erschienen war...

UFA CAPITOL Renovierung geschlossen Hans Moser, Ida Wüst Kleines Bezirksgericht

KAMMER LICHTSPIELE Das Ehefanatorium mit Hilde Sessak, Volker von Collado, Paul Heldemann und Käthe Hack in den Hauptrollen.

ATLANTIK Ab heute: Aus der Produktion Artista Associati R o m Der große Appell

COLOSSEUM THEATER Das vollständig neue Elf-Tage-Programm nur noch bis Sonntag abend.

Schöne, gesunde Schokolade-Hasen liefert sofort laufend gegen Kaffe, Limonade u. s. 42857 an die Bad. Presse.

Solche Freude... werden auch Sie haben mit einer unserer „Ofka“ Ski Ausrüstungen bestehend aus: Ski mit verstellbarer Bindung, Skistiefel, Skistöcke, Skisocken, Ski-Anzug, Ski-Fäustel, -Mütze, -Wachs und -Spanngarnitur.

Freundlieb KARLSRUHE Heubühlstr. 199

Wegen Renovierung geschlossen Hans Moser, Ida Wüst Kleines Bezirksgericht

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen Prop. & Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Küchen von FURNIS Kaiserstr. 235 sind immer geborgen u. preiswert.

Möbel für das Büro Unsere Zahlungsbedingungen erleichtern die Anschaffung

Stellen-Angebote Frau Halbsitzstelle gesucht: Beier, Weinbrennerstr. 58.

Schule Tanz Vollrath Kaiserstraße 235 Beginn neuer Kurse.

Einen Anzug für 2 Mark gebügelt u. kleine Reparaturen erledigt

Honig Groh, Leopoldstr. 20, Tel. 1859

MITTEILUNGEN DER NSDAP. Mitteilungen der NSDAP entnommen

Rheinmetall Addiermaschinen Reich & Co. Kaiserstr. 225 Seitenbau

JANZ -KURSE Kaiserstr. 111 TRAUTMANN-HAUG Schreibmaschinen repariert rasch und billig

ANZUG chem. reinigen 4.10 Sonderpreis: DIE FÄRBEREIE

Konzerte für Hedermann! 2. Sinfonie-Konzert am Freitag, den 9. Dezember, 20 Uhr

NS.-Reichs-Sinfonieorchester Leitung: Erich Kloß Solistin: Kammersängerin Erna Schlüter

MÖBEL in guter Wertarbeit, zeitgemäß schönen Modellen und großer Auswahl

Dr. Helmuth Hauth Karlsruhe Kaiserstr. 100 Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht.

KONZERT-MUSEUM Für unsere verehrten Gäste bringen wir als besonderen Dank für ihren regen und zahlreichen Besuch in diesem Jahre - ohne Erhöhung der Preise - am

Badisches Staatstheater Montag, 5. Dezember 1938. Der Maulkorb

Möbel aller Art in bequemsten Monatsraten ab. gegen Eckhandbattischen, frei über Wohnung aufgestellt.

Druckstellen? Unbehagen? sitzt Ihre Brille etwa zu steif?

Optiker Weller Kaiserstr. 163 Karlsruhe

Bel Husten Heiserkeit Verschleimung nimmt man am besten sofort

Halsfeger Beutel nur 40 Pf. in all. Apothek. und Drogerien.

Kastenwagen ab RM. 29.- Klappwagen ab RM. 13.50 Kinderbetten ab RM. 13.-

Jung bleiben - länger leben. "Nervöses Altern" das ist die häufige Form des Alterns.

Dr. Buer's ..währt Reinleicithin Nervenwachhaltig..

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinleicithin.“

Alles für Nikolaus! Nürnberger 15 Allerlei . . . . . 125 g

Schok.-Lebkuchen-Herzen in Cellophan-Packung . . . 4 Stück 22

Lebkuchen-Nikolaus . . . Stück 10 u. 25

Schokolade-Nikolaus . . . Stück 10

Basler Lebkuchen . . . Paket 15 and 10

Nürnberger Allerlei 100 g Celloph. Beutel 15

Kräuterprinten . . . . . 125 g 15

Anisgebäck . . . . . 125 g 20

Gewürz-Spekulatius . . . . . 125 g 20

Kringelgebäck . . . . . 125 g 25

Spitzkuchen mit Schokolade . . . . . 125 g 28

Smyrna-Feigen 500 g 35 125 g 9

Walnüsse ausl. . . . . 500 g 52.48

Haselnüsse ital. . . . . 500 g 60

Sultaninen II . . . . . 125 g 10

Datteln mit Stein . . . . . 125 g 13

Tafel-Feigen in Cellophanpackung . . . . . 14

Bananen . . . . . 500 g 35

Nikolaus-Beutel . . . gemischt gefüllt 50

Zur Pfund-Sammlung unsere Lebensmittel-Sammelpackungen

1000 Gr. ab RM. 29.- = 2 Pfd. zu 50 und 2000 Gr. = 4 Pfd. zu 1.00

BEANKUCHEN 3% RABATT

## Durch Leichtsinns verloren

VfB. Mühlburg - VfR. Mannheim 0:1 / Unnötige Rückgabe an den Torwart schenkt Mannheim den Sieg

Eine weitere Heimniederlage mußte der VfB. Mühlburg in seinem gestrigen Treffen gegen den Bad. Meister VfR. Mannheim hinnehmen. Mit dem knappen aller Resultate und dazu noch durch eigenes Verschulden gab er zwei kostbare Punkte an Mannheim ab, die dem Spielverlauf nach gemessen zu verhüten gewesen wären. Dieses Spiel hatte nicht die gleiche Zugkraft ausgeübt wie acht Tage zuvor das Lokaltreffen. Obwohl auch diesmal wieder gutes Fußballwetter herrschte, fanden doch nur etwa 5000 Zuschauer den Weg nach der Kampfstätte. Die, die gekommen waren, sahen ein faibles schnelles Spiel, das wieder einmal im Zeichen starker Abwehrmannschaften stand. Die einzige Möglichkeit mußte sich ergeben, wenn es gelang, eine Blöße der Abwehrmannschaft auszunutzen. So kam es auch in diesem Spiel. Eine leichtsinnige Rückgabe von Rink an Speck, die nicht nötig war, erfaßte Spindler blühtartig — damit war auch der Sieg erzielt. Und zwar nicht unverdient. Denn dem Spielgeschehen nach hätten die Gäste ihrem Gegner ein Plus in der Schnelligkeit und in der vorteilhaften, man kann fast sagen, lückenlosen Abwehrfähigkeit voraus.

Der Badische Meister, der in der Aufstellung von Vetter, Konrad, Nöbling, Henninger, Feth, Mohr, Spindler, Fuchs, Lutz, Adam, Striebingler spielte, hatte Langenbein nicht mit in der Partie. In Vetter besaßen die Gäste einen vorzüglichen Torhüter, der gerade in der zweiten Hälfte des Kampfes durch sein hervorragendes Halten starken Anteil an diesem Sieg hat. Konrad war der stärkere und sichere Verteidiger als Nöbling. Die Läuferreihe hatte in Feth den unverwundlichen Schaffer, der sich auf seine beiden Außenläufer verlassen konnte. Im Sturm waren es die beiden Flügel zusammen mit dem guten Techniker Adam, die immer für eine gewisse Gefährlichkeit sorgten, während Lutz Langenbeins Posten nicht reiflos erfüllen konnte.

Die unglücklich kämpfende Mühlburger Mannschaft mußte auf Ebert und Rothermel verzichten und stellten daher folgende Formation auf: Speck, Rink, Vetter, Forram, Moser, Noe, Gruber, Raftetter, Fischer, Seeburger, Oppenhäuser. Diese Zusammenstellung ergab zunächst ein gutes Schlusstreichen mit Moser als Drittverteidiger, wobei aber Rink mit den Leistungen von Böhner nicht standhalten konnte. Der erstmalig spielende Noe verzeichnet ein gutes Fernschuß- und Zuspiel. Forram wie immer von Beginn bis zum Ende der gleichbleibende, gut spielende Läufer. Das Schmerzenskind der Aufstellung war der Sturm, der wohl ein sehr gutes technisches Feldspiel zeigte, aber vor dem Tor jeglichen Einfluß vermissen ließ. Die beiden Flügel boten eigentlich sehr wenig. Lediglich das Innenstreich zeigte sich durch gutes technisches Zusammenspiel aus, das aber allein nicht genigte, ein Abwehrspiel des Meisters, wie der es in der zweiten Hälfte bot, überwinden zu können.

Das Spiel, das eine ausgeglichene erste Hälfte sah, verzeichnete in der zweiten Phase des Kampfes für jeden der Teilnehmer eine zeitweise kurze Ueberlegenheit. Der Leiter dieses Treffens war Wunder-Vierenheim, der seine Aufgabe zufriedenstellend löste.

Bei ausgeglichenem Spiel der ersten Hälfte muß Vetter gleich zu Beginn einen Kopfball von Oppenhäuser klären, den dieser aus einer Freistoß heraus geschickt auf das Gästetor löpft. Schon die 12. Minute bringt die Entscheidung des Spieles. Rink gibt an Speck zurück, Spindler erfaßt die kurze Rückgabe und an dem verdähten Speck vorbei sßt dos Leder zu 0:1 für Mannheim im Mühlburger Gehäuse. Der weitere Verlauf des Spieles zeigt wechselvolle Angriffe beiderseits, die aber stets nur bis zu den Hintermannschaften kommen. Raum hat Böhner auf der Linie ein sicheres Tor für Mannheim verbütet, hat auf der anderen Seite Gruber schon die schönste Gelegenheit, den Ausgleich zu vollziehen, aber unverständlicherweise schießt er in völlig freier Position nicht. Auch Seeburger hat keine Chance, als er allein durchgekommen ist, sein Bögen gibt der Verteidigung Gelegenheit zu erfolgreicher Abwehr. Kurz vor Ende der ersten Hälfte war Feth der letzte Retter, als er einen Kopfball auf der Linie

herausholen kann und somit Mannheims knappen Vorsprung in die zweite Hälfte hinübernimmt.

Die zweite Hälfte sieht von Beginn an für längere Zeit Mühlburg im Vorteil. Die Plaherren hatten sich in der Hälfte des Gegners festgesetzt. Wohl wird geschossen, aber an der zahlreichen Gästehabwehr bleiben die Bälle hängen. Auch Vetter, der jetzt überaus stark beschäftigt wird, ist oft der letzte Retter in höchster Not. Großes Pech hat Mühlburg mit dem Direktschuß von Gruber, der an der äußeren Ecke der Querlatte, vom Torhüter unerreichbar, wieder ins Feld zurückspringt. Dann verfehlen es die Gäste, sich vom Druck der Plaherren freizumachen und für kürzere Zeit das Plaktor zu bedrängen. Spindler spielt für Lutz eine schöne Chance heraus, die aber von Moser erkannt und zunichte gemacht wird. Gegen Ende des Treffens haben die Mühlburger noch einmal das Pech in der Hand, aber Mannheim hat alles zurückgenommen, um den knappen Erfolg bis zum Spielende halten zu können, was auch gelingt.

VfL Neckarau - SV Waldhof 0:3 (0:0)

Im Mannheimer Stadion konnte der SV. Waldhof gegen VfL. Neckarau mit 3:0 (0:0) beide Punkte erringen. Der Sieg wurde allerdings erst in der zweiten Halbzeit sichergestellt. Vorher entwickelte Neckarau einen großen Eifer, hatte auch zeitweise im Feld Vorteile, vor dem Tore aber verjagte der Sturm. Waldhof spielte nicht so gut wie gegen

Rapid Wien, vor allem war der Angriff nicht so schnell wie vor acht Tagen. Auf beiden Seiten waren die Hintermannschaften die besten Mannschafteile, die besten Spieler bei Waldhof Wolenda in der Läuferreihe und Schneider in der Verteidigung. — Die erste Halbzeit sah zunächst Neckarau eine halbe Stunde lang im Angriff, dann kam Waldhof besser ins Spiel, aber es wurde zu wenig geschossen. Nach dem Wechsel hatte Pfeifer bereits in der dritten Minute eine Torgelegenheit, er vergab aber aus 3 Meter Entfernung. In der 6. Minute schoß Pfeifer dann doch nach Vorlage von Ginterroth das erste Tor. Nach einer seinen Herbold-Planke köpft Pfeifer in der 16. Minute zu Pennig, der auf 2:0 stellte. In der 35. Minute stellte Herbold mit dem schönsten Tor des Tages das Endergebnis her. — Schiedsrichter Hofer (Wengenbach); 5000 Zuschauer.

SpVgg Sandhofen - Freiburger FC 1:3

Die SpVgg. Sandhofen konnte auch auf eigenem Gelände gegen den Freiburger FC. nicht gewinnen und wartete weiter auf die ersten Punkte. Freiburg siegte verdient mit 3:1 (1:1). Die Gäste waren spielerisch besser und auch bedeutend schneller, im Sturm war der Halblinke Beha wieder die treibende Kraft. Sandhofen hatte nur zu Beginn einige Vorteile, die aber ungenützt blieben. — Die Sandhöfer Ueberlegenheit hielt nur 15 Minuten vor, dann hatte sich Freiburg gefunden und drückte leicht. Das erste Tor aber erzielte Sandhofen in der 25. Minute durch Reßlau, in der 31. Minute aber gleich Beha aus. Nach der Pause wurde Freiburg noch überlegener. In der 11. Minute stellte der Linksaußen Bauer auf 2:1 und 4 Minuten vor Schluß stellte Scherer das Endergebnis her. — Schiedsrichter Greifer (Neurent), 1000 Zuschauer.

## Badens Schwimmer stärker als erwartet

Südwest unterliegt im Gauvergleichskampf mit 17:22 Punkten - Auch Badens Frauen überraschend stark  
Gaurekorde bei den Brustschwimmern - Badischer Doppelsieg im Wasserball

Badens Schwimmerinnen und Schwimmer besaßen am Samstag und Sonntag zum erstenmal seit vielen Jahren wieder einen Gauvergleichskampf auf breiter Grundlage und setzten damit die Tradition ihrer früheren erfolgreichen „Länderkämpfe“ fort. Der Gegner war die Mannschaft des Gaues 13 (Südwest), der mit über 30 Schwimmern und Schwimmerinnen nach Karlsruhe gekommen war, um sich hier zunächst einmal am Samstag abend und am Sonntag vormittag an einem Lehrgang für Spitzenschwimmer und -schwimmerinnen zu beteiligen, an dem selbstverständlich auch die badischen Spitzenschwimmer und Nachwuchsschwimmer beteiligt waren.

Den größten Vorteil schienen die Schwimmer und Schwimmerinnen des Gaues Baden erreicht zu haben, denn sie besaßen sich gestern in einer geradezu überraschenden Form, gewannen sie doch von 13 Wettkämpfen nicht weniger als insgesamt neun und stellten damit ihren Endsieg mit 22:17 Punkten überlegen sicher. Jeder Sieg wurde mit zwei Punkten bewertet, der Verlierer erhielt nur einen Punkt.

Dieser prächtige Sieg der badischen Gauvertretung beweist überzeugend den Wiederaufstieg des Schwimmsports in unserem Gau auf allen Linien. Die wichtigste und erfreulichste Ueberraschung war dabei, daß es im Gau besonders in der Kraußlage besser steht, als man erwarten konnte. Am besten beweist dies die Tatsache, daß Baden sämtliche drei Kraußstafeln gegen die gewiß nicht schlechten Südwestkrauler gewinnen konnte.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Gauaufwartes Avenmarg-Karlsruhe für die Schwimmer und Schwimmerinnen und die allerdings nur wenigen Zuschauer begannen die Wettkämpfe, die auf der nach dem Umbau wesentlich leichter gewordenen Bahn durchweg sehr ausgezeichnete Spitzenleistungen erbrachten.

Wie gesagt stellten die badischen Krauler ihre Vorherrschaft überraschend eindeutig unter Beweis. Zunächst wurde die mal 200-Meter-Kraußstafel in ganz überlegenem Stil ge-

wonnen, wobei Schoppmeier (Freiburg) mit 2:27 die beste Zeit erreichte. Eine ganze Bahnlänge lag zwischen Baden und Südwest. — Wesentlich knapper war der Ausgang der 6 mal 100 Meter-Kraußstafel, die beim dritten Wechsel noch unentschieden stand und erst nach dem vierten Wechsel den Badenern eine klare Führung eintrachte. Comteff und Grittmann erzielten dabei jeweils 1:05; der Durchschnitt der badischen Mannschaft ergab 1:06,5 während Südwest je Mann etwa um eine halbe Sekunde langsamer war. — Einen prächtigen Kampf gab es auch in der 10 mal 50-Meter-Kraußstafel, die einen überaus wechselvollen Verlauf nahm und zunächst zu einem Südwest-Erfolg zu werden schien. Die Gäste hatten aber ihre Besten an die Spitze gesetzt und hatten auf der letzten Strecke nichts mehr zuzusetzen. So kam Baden mit seinen Spitzenschwimmern schließlich noch klar zum Siege. Reiner der Badener schwamm über 30 Sekunden; Südwest erreichte diese Zeit als Durchschnitt.

Prachtvolle Siege erringen die Südwest-Schwimmer in den Bruststafeln und in der Radenstafel. So brachte die 6 mal 200-Meter-Bruststafel den Südwest-Brustschwimmern einen ebenso deutlichen Sieg, wie ihn vorher die Badener in der gleichlangen Kraußstafel erzielt hatten. Einen ausgezeichneten Einfall verwirklichter der Veranstalter insofern, als er die beiden Meister dieser Lage, Minnich-Frankfurt und Scheidegg-Karlsruhe, als erste starten ließ.

Minnich schlug Scheidegg in 2:46!

Vom Start weg holte sich Minnich einen schönen Vorsprung, den er auf der Strecke noch erheblich vergrößerte. Der junge Karlsruher tat zwar sein möglichstes, kam aber immer mehr in Rückstand. Mit der internationalen Zeit von 2:46 Minuten verbesserte Minnich seinen eigenen Gaureford; aber auch Scheidegg hatte die Genugtuung, im Kielwasser des Siegers die gute Zeit von 2:53 Minuten zu erreichen. Damit hat auch er einen neuen badischen Gaureford erzielt, nachdem die Marke des Karlsruhers Wunsch von 2:54 über acht Jahre Bestand gehabt hat. Die Kameraden Minnichs vergrößerten dann den Vorsprung immer mehr und schlugen



Links: VfB. Mühlburg - VfR. Mannheim 0:1. In der zweiten Hälfte war der Mannheimer Torwart Vetter oft der Retter in höchster Not. Hier sehen wir ihn bei der bravourösen Abwehr eines Balls, den er dem Mühlburger Mittelstürmer Fischer vom Kopf boxt. — Rechts: Das glanzvolle Schauturnen des MTV. in der Karlsruher Festhalle fand seinen reizvollen Ausklang in schönen Volkstänzen.

Aufnahmen: Angeltzer

er 1908  
angereiche  
er Jagd  
r Pause  
abend zu  
zu dem  
und der  
Südwest  
ls Galt  
ar, die  
ag Ein-  
n heute  
r hand-  
n alten  
höherem  
g durch  
Schmal-  
ben  
n  
Alt-  
erven  
lect-  
uer's  
Nen-  
end,  
llig.  
gei-  
gen-  
keit  
g...  
rianten  
15  
Stück 22  
u. 25  
Stück 10  
5 und 10  
entel 15  
125 g 20  
125 g 20  
125 g 25  
125 g 28  
125 g 9  
52.48  
00 g 60  
25 g 10  
25 g 13  
00 g 35  
11. 50  
mittel-  
en  
1.00  
H

Baden um über 28 Sekunden! Durchschnitt für Südwest: etwas mehr als 3,01,5!

Ganz ähnlich verlief die 6 mal 100-Meter-Brusttafel, die gleichfalls zu einem überlegenen Sieg der südwestdeutschen Schwimmer gestaltet wurde.

Die Lagenstaffel schließlich wurde gleichfalls durch die Brustschwimmer Minnich und Karoh für Südwest entschieden, die wiederum in souveränem Stil ihren Gegnern das Nachsehen gaben.

Die Kunstspringer Volf und Schütz lieferten sich anfangs einen spannenden Kampf, der dann gegen Schluß doch von unserem Spitzenkünstler Volf (Mannheim) entschieden wurde.

Im Wasserball mußten die Südwestler zwei Niederlagen hinnehmen. Die erste am Samstagabend im Verlaufe des Lehrgangs, war mit 8:2 (4:1) sogar ziemlich hoch; die zweite Niederlage am Sonntag dagegen mit 8:4 noch einigermaßen erträglich.

Die Frauen Badens nicht zu schlagen!

In vier Kämpfen standen sich die Frauen gegenüber. Und in drei von diesen mußte Südwest den Kürzeren ziehen.

Heinz Lazeks überlegener Punktsieg

Der Großkampf der Hamburger Hanseatenhalle - Der Amerikaner Steve Dudas mußte zweimal zu Boden (Sonderbericht unseres S.N.-Mitarbeiters.)

Der zweite Großkampfstag der Hamburger Hanseatenhalle ging, wie wir schon kurz berichteten, am Samstag vor etwa 6000 Zuschauern vor sich.

In der Halle, die sich langsam füllte, lagerte große Spannung, je näher der Kampfbeginn rückte.

Zur Einleitung lieferten sich der italienische Exmeister D'Alvino (74,6 Kilo) und Karl Maier-Singen (78,6 Kilo) ein hartes und wechselvolles Gefecht über 6 Runden.

Im zweiten Hauptkampf standen sich der alte italienische Meister Cleto Locatelli (65,4 Kilo) und der deutsche Leichtgewichtmeister Karl Blaho-Wien (66 Kilo) gegenüber.

Lazeks hoher Punktsieg

Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als sich Europameister Heinz Lazek-Wien (87 Kilo) und Steve Dudas-Amerita (87 Kilo) unter Leitung des früheren Amateurmeisters Rippe - der übrigens ein ausgezeichneter Ringrichter war - zum Hauptkampf über 15 Runden stellten.

Der Kampf schien in der dritten Runde eine entscheidende Wendung zu erhalten, als Lazek nach belanglosem Gefächeln den Amerikaner kurz und wuchtig konterte.

Fußball-Ergebnisse der Kreisklasse

Kreisklasse 1

- Staffel 1: Südstern - Bülach 2:1; Dusenbach - SpV Konordia 3:5; Olympia-Vertha - Reichsbahn 2:2; Nordstern - Rheinbach 2:3; Bergshausen - VfR Durlach 10:1.
Staffel 2: Bretten - Wiesental 1:0; Karlsdorf - Ubstadt 10:0; Oberhausen - Odenheim 4:0; Langenbrücken - Dörfingen 4:1; Kirrlach - Forst 0:2; Philippsthal - Bruchsal 6:0.
Staffel 3: Bretten - Wiesental 1:0; Karlsdorf - Ubstadt 10:0; Friedrichstal 3:2; Sinsheim - Gaggenheim 1:3.
Kreisklasse 1, Kreis 6
Staffel 1 spielfrei.
Staffel 2: Kappelrodeck - Lauf 2:2; Eichtental - Frankonia Maffat 2:6; Schwarzbach - Dax 0:0; VfB Bühl - Sandweier 7:2; Lautenbach - Muggensturm 1:1.

Sowohl die Lagenstaffel wie die Brust- und die Kraustaffel wurden ganz überlegen für Baden entschieden. Nur im Kunstspringen zeigte sich unsere Turm-Olympiateilnehmerin Gscheidt-Frankfurt wieder von einer guten Seite und errang einen nie gefährdeten Sieg über die badische Nachwuchs-springerin Mayer-Konstanz, die zum erstenmal einen Wettkampf bestritt und sich sehr gut aus der Affäre zog.

Ergebnisse

- Männer-Kraustaffel 10x50 Meter: 1. Baden (Schoppmeier, Gloggenleber, Schuber, Wiegels, Wintler, Comesse, Grützmann, Winkels, Lehner, Kemmer) 4:56; 2. Südwest (Appel, Anholter, Damm, Deibelmann, Franz, Gerlach, Gerlich, Karn, Karoh, Jilles) 5:00.
Kraustaffel 6x200 Meter: 1. Baden (Grützmann, Winkels, Wintler, Lehner, Wiegels, Schoppmeier) 15:38; 2. Südwest (Appel, Anholter, Deibelmann, Jilles, Karn, Jilles) 16:00.
Kraustaffel 6x200 Meter: 1. Baden (Schuber, Comesse, Wintler, Winkels, Schoppmeier, Grützmann) 6:39; 2. Südwest (Appel, Anholter, Deibelmann, Gerlich, Karn, Jilles) 16:00.
Lagenstaffel (100, 200, 100 Meter doppelt): 1. Südwest (Gerlach, Minnich, Karn, Karoh, Appel) 10:43; 2. Baden (Anstleper, Scheiberg, Schoppmeier, Gloggenleber, Lebermann, Kestweiler) 10:58.
Brusttaffel 6x200 Meter: 1. Südwest (Minnich, Blau, Gromann, Karoh, Damm, Brettsch) 18:10; 2. Baden (Lungmayer, Lebermann, Gannad, Scheiberg, Marlen, Grützmann) 18:35,6.
Brusttaffel 6x100 Meter: 1. Südwest (Brettsch, Damm, Karoh, Minnich, Wintler, Wunderberg) 7:55; 2. Baden (Grützmann, Lebermann, Gannad, Marlen, Blaus, Scheiberg) 8:02.
Kunstspringen: 1. Volf (Baden) 118,46; 2. Schütz (Südwest) 106,45; 3. Kaufmann (Baden) a. N. 89,70.
Wasserball: Baden - Südwest 8:2 (8:4 Samstag; Baden - Südwest 8:4 (4:3) Sonntag.
Frauen-Kraustaffel 3x100 Meter: 1. Baden (Reinhold, Gauß, Wörber) 3:59; 2. Südwest (Näger, Müller, Anner) 4:09.
Brusttaffel 3x100 Meter: 1. Baden (Wucher, Gauß, Maler) 4:39; 2. Südwest (Deuflinger, Reil, Simel) 4:42,3.
Lagenstaffel (100, 200, 100 Meter): 1. Baden (Wörber, Wucher, Gauß) 6:01; 2. Südwest (Wilder, Bauer, Eidenberger) 6:19,2.
Kunstspringen: 1. Gscheidt (Südwest) 54 Punkte; 2. Wabec (Baden) 35,24 Punkte; 3. Kimmann (Baden) a. N. 35,36 Punkte.
Gesamtpunkteergebnis: Baden schlägt Südwest mit 22:17 Punkten.

Lehung am rechten Daumengelenk zuzog, die ihm in den nächsten Runden Schwierigkeiten bereite. Dudas eröffnete die vierte Runde gut erholt und landete bei dem etwas aus dem Konzept geratenen Europameister einige Treffer. Eine Wirkung vermochte der Amerikaner allerdings bei der ausgezeichneten Deckung von Lazek nicht zu erzielen.

Die 9. Runde wurde bedeutend lebhafter. Lazek suchte eine schnelle Entscheidung, Dudas wollte durch hürmische Gegenattaken seine Schwäche verbergen. Der Amerikaner warf sich nun oftmals mit seinem ganzen Körpergewicht in die Arme von Lazek und da der Europameister es nicht verstand, sich rechtzeitig auf Distanz zu halten, fehlte ihm die Gelegenheit zum wirkungsvollen Treffer.

Die 10. Runde, mit großer Tapferkeit setzte Dudas ständig die Treffer von Lazek ein und hielt sich auf den Beinen. Nachteilig verlief die 12. Runde. Lazek konnte sich den wühlenden Dudas nicht vom Körper halten und so gab es viel Wirtgerei. Lazeks Überlegenheit stand aber keinen Augenblick in Frage.

Frankreichs Fußballer gefiel

Weltmeister Italien liegt nur 1:0 (1:0) Die sehr die Aufstellung einiger Kolonialfranzosen zur Stärkung der französischen Ländermannschaft beigetragen hat, zeigte sich am Sonntag im Stadion zu Neapel, als der Weltmeister Italien nur ein mageres 1:0 (1:0) vor rund 40 000 Zuschauern erzielen konnte.

Das Treffen verlief durchaus spannend und temperamentvoll. Die Franzosen wirkten zunächst bei ihren Vorstößen etwas nervös, so daß sie einige recht gute Torchancen nicht auswerteten konnten.

Ergebnisse vom Sonntag

F U S S B A L L

Auswahlspiel

in Stuttgart: Württemberg - Sachsen 2:1 (1:1) Spiele im Ausland in Neapel: Italien - Frankreich 1:0 in Prag: Tschechoslowakei - Rumänien 6:2 (2:2) in Paris: Städtepiel Paris - Budapest 3:5 (0:1)

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Bayern: VfR Nördlingen - VfB Waldhof 0:3 VfB Mühlburg - VfR Mannheim 0:1 SpVgg Saarlouis - Freiburger FC 1:3

Bayern:

VfR Augsburg - 1. FC Nürnberg 2:3 Bayern München - FC 05 Schweinfurt 2:1 Neumeyer Nürnberg - VfB Coburg 3:0 SpVgg Fürth - FC 1890 München 1:3

Spiele im Reich

in Berlin: Städtepiel Berlin - Wien 0:2 (0:1) in Breslau: Schlesien - Warchau 2:0 (0:0) in Dortmund: Westfalen - Mittelrhein 4:0 (1:0) in Düsseldorf: Preußen Königsberg - Hindenburg Alfenf. 2:2 Polizei-Spartan - Viktoria Stolp 3:4 Dresdner SG - Polizei Chemnitz 3:2 Spielva Erfurt - SV 05 Dessau 0:5 Rasensport Harburg - Hamburger SV 1:4 Dolstein Kiel - Borussia Dortmund 0:0 Eintracht Braunschweig - SV Hannover 96 1:0 Werder Bremen - Arminia Hannover 1:0 Essen-West 81 - FC 04 Schalke (G) 1:3 SV Buppertal - Fortuna Düsseldorf 3:4 Rapid - Wiener Sportklub 7:2 Wacker Neudorf - Grazer AC 3:1 Amateure Steier - Amateure Klatt 2:6 Berndorf - Wiener Stadtel (W&W-Spiel) 2:5 Bezirksklasse Baden

Freiburg-Nord:

VfR Emmendingen - FC GutsMuths 3:2 SV Egersweier - VfB Emdingen 3:2 FC Waldkirch - VfB Achl 5:2 Jahn Döhringen - VfR Achern 1:4

Freiburg-Süd:

Sportfreunde Freiburg - VfB Schopfheim 0:2 Tümmingen - Wehr 7:4 SG Freiburg - FC Rheinfelden 1:5

Konstanz:

VfR Konstanz - Billingen 0:5 FC Singen - FC Donaueschingen 7:1 FC Münsingen - SpVgg Göttingen 3:2 FC Stodach - FC Konstanz 1:4 St. Georgen - VfB Badollach 2:1

Süddeutsche Freundschaftsspiele

VfR Stuttgart - SpVgg Untertürkheim 2:1 Stuttgart Kickers - SpVgg Wiblingen 6:0 1. FC 05 Heilbronn - Karlsruher FC 0:4 Ulmer FC 94 - Schwaben Augsburg 4:1

H A N D B A L L

Auswahlspiel

in Göttingen: Württemberg - Sachsen 3:10 Meisterschaftsspiele

Bayern: VfB Waldhof - VfB Leutershausen 15:0 FC 05 Ditzingen - VfB Achl 2:7 VfR Mannheim - VfR Freiburg 18:8 Freiburger FC - FC Weidenheim 9:7 VfR Durlach - VfB Seckingen 5:11

H O C K E Y

Silberfild-Endspiel

in Stuttgart: Württemberg - Brandenburg 2:3 (2:0)

Bayern:

VfB 46 Mannheim - TSG 46 Worms 4:1 VfB 46 Mannheim - VfB 78 Heilbronn ausgef. Heilbringer VfB 46 - VfB 78 Heilbronn (M) ausgef.

R U G B Y

FC Heilbronn - FC Neuenheim (M) 0:9

Badische Gauliga-Tabelle

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., unent., verl., Tore, Punkte. Lists teams like VfR Mannheim, FC Forstheim, VfB Waldhof, etc.

und Naava befanden sich aber wieder in hervorragender Form und verhinderten den Ausgleich, den die Franzosen verdient hatten.

Handball am Sonntag

Im Gau Baden laufen der VfB Waldhof und die Turngemeinde Reisk weiterhin ein totes Rennen um die Tabellenführung. Waldhof wartete zuhause mit einem Bombensieg von 15:0 über den VfB Leutershausen auf, während die TSG Reisk in Ditzingen den dortigen VfB mit 7:2 Toren abfertigte.

Braunes Band von Deutschland 1939

Das „Braune Band von Deutschland“ wird auch im kommenden Jahre im Terminkalender der Galopprennen nicht fehlen. München-Niem veröffentlicht haben die Ausschreibung für die Internationale Prüfung, die am 30. Juli in der Hauptstadt der Bewegung zur Entscheidung gelangt. Das Rennen vergibt wieder 100 000 Mark, wovon 70 000 dem Sieger zufallen.



# SA-Männer mit dem „Blick“

Jeder Deutsche kann den Nachrichtenschein der SA erwerben

Wenn wir auf der Straße einem SA-Mann begegnen, der auf dem rechten Kragenspiegel neben der Sturmnummer einen „Blick“ trägt, dann weiß jeder, daß es sich um den Angehörigen eines SA-Nachrichtenscheinhandels handelt. Gerade das Nachrichtenwesen hat in den letzten Jahren in der SA einen weiteren Ausbau erfahren. Es gibt heute keine Standorte im Bereich der SA-Gruppe Südwest (Württemberg und Baden), die nicht über einen oder mehrere Nachrichtenstürme verfügt.

Was für die SA, gilt in erhöhtem Maße für die Wehrmacht, die die wehrwichtige Arbeit der SA auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens gebührend zu schätzen weiß. Es ist be-

kannt, daß bei der Musterung mit den übrigen Papieren auch der Nachrichtenschein der SA vorgelegt werden muß. Dabei bedarf es keiner besonderen Erwähnung, daß Inhaber des Scheines bevorzugt bei einer Nachrichtentruppe eingestellt werden.

Durch die vor wenigen Tagen veröffentlichte Verfügung des Stabschefs der SA steht heute jedem deutschen Mann dieser Weg offen. Eine neue große Aufgabe ist damit gegeben. Die Basis der wehrhaften Ausbildung wie sie von der SA betrieben wird ist erheblich erweitert worden. Der Sinn dieser Maßnahme liegt klar auf der Hand: Es soll für die Wehrmacht gute brauchbare und umfassende Vorkenntnisse geschaffen werden.

Eine große Anzahl von SA-Männern hat in den vergangenen zwei Jahren die Voraussetzungen zum Erwerb des Nachrichtenscheines erfüllt. Die Bedingungen hierzu sind nicht einfach; sie erfordern von jedem Bewerber gewissenhafte Vorbereitung, tätiges Interesse und unermüdete Übungsbereitschaft. Bei allen 3 Prüfungsteilen im Geben und Hören von Morsezeichen ist als Maßstab und Mindestleistung zum Erwerb des Nachrichtenscheines festgelegt worden: 180 Buchstaben in drei Minuten bei höchstens 3 Fehlern. Wer die Kunst des Nachrichtenwesens kennt, weiß diese Leistung als ganz beachtlich einzuschätzen.

Mit der Inangriffnahme dieser Aufgabe wird sofort begonnen. Für die Ausbildung ist der Besuch einer Schule nicht erforderlich; sie wird vielmehr an Ort und Stelle durchgeführt. Männer, die Lust und Liebe zum Nachrichtenwesen haben, werden zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt.

**DU UND ICH**

Der lebensnahe Meistertitel nach „Du selber bist das Rad“

**AB MORGEN! 4.00, 6.10, 8.30 Uhr**

Morgen Dienstag, 8.30 Uhr: Festvorstellung anlässlich unseres 30-jährig. Geschäftsjubiläums

1908 **Resi** 1938

**Schlaflosigkeit zermüht**

Schwächt die Arbeitskraft und Lebensfreude. Nützt Sie sich nicht länger! Nehmen Sie **Solarium**, das vielbewährte Spezialmittel. In Apotheken, Packg. 15 Tabl. 4.1.26

**Zu vermieten**

Schöne 5 1/2 Zimmer-Wohnung in ruhiger, sonniger Lage, mit Gartenanlage, mit oder ohne eingez. Bad und reichlich Zubehör, auf 1. März 1939 zu vermieten, evtl. auch früher. Näb. Weihenstraße 43, parterre.

**2 sonnige leere Zimmer**

an einzelne Person auf sofort oder 15. 12. in Südstadt zu vermieten. Angebote u. Nr. 4839 an die Bad. Presse.

**Tausch**

**Wohnungs-Tausch!**

Sehr schöne, sonnige 2-Zim.-Wohnung, gute Ostlage, 3. Stock, gegen 2-3-Zim.-Wohnung im Weierfeld oder Dammerstock. zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4824 an die Badische Presse.

**Wohnungs-Tausch!**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung (Südstadt) mit eingetragtem Bad, Speise- u. Besenkammer, gegen gleichwertige Wohnung, beschaffen, nach Stadtmitteln zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. 4828 an die Badische Presse.

**Tiermarkt**

Eine hochträgliche **Nutz-u. Fahrkuh** (5. Kalb) zu verkaufen. Preis, 400,-. Näb. Weierfeld, Nr. 56. Agentur der Badischen Presse.

**Kaufsuche**

**Kleinwagen** steuerfrei, in gutem Zustand, 450cc, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Baujahr erbet. an Weierfeldstr. 7, IV. Stock, rechts.

**Im Restaurant oder im Kaffee** müssen Sie stets die **Bad. Presse** verlangen. Sie werden immer gut unterrichtet sein.

**Nerven, Herz und Schlaf**

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell **Energeticum**, das seit Jahrzehnten bewährte natürliche Nervenmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe u. natürlichen, erquickenden Schlaf. Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Allein echt: in Karlsruhe: Reformh., „Alpina“, Kaiserstr. 68, Ruf 576 in Durlach: Reformhaus Böser, Adolf Hitler Straße 11

**Auswärtige Sterbefälle**

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Böhringen: Genoveva Graf, Witwe, 85 Jahre alt  
Konstanz: Amalie Kleines, 60 Jahre alt — Josefa Sulger — Jakobina Braun, geb. Köhler.  
Kreuzlingen: Emil Blattner-Schilling, Gastwirt  
Radolfzell: Arius Dit, Betriebsgehilfe, 18 Jahre alt  
Singen a. S.: Amalie Reize, geb. Maier, 81 Jahre alt  
Worblingen: Sebastian Reize, Maurermeister und Landwirt, 83 Jahre alt

**Meine Mutti sagt:**

Durch Sebalds Haarinktur bekommt man schöne Zöpfe. Auch die Eltern und Geschwister pflegen ihr Haar mit Sebald... schon lange.

**Zu verkaufen**

**Klein-Bild-Kamera** mit gedoppeltem Entfernungsmesser, feinstufige Blenden-Öffn., für Farb- u. Schwarz-Weißaufnahmen geeignet, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Badischen Presse.

**Weißes, unbedrucktes Zeitungs-Papier**

(Vollrechte) geeignet als Einschlagpapier, Dekoration, Bezug von Weihnachtsabendzeitungen für Vereine, und dgl. Zweck hat abzugeben.

**Badische Presse**

Waldstraße 28

## Plötzlich von unerträglichen Ischias-Schmerzen befallen.

Herr Kurt Hornburger, Werkmeister, Duisburg, Grillostr. 56, schreibt uns am 26. Juli 1938: „Während unseres Urlaubes in Oberbadern brach meine Frau, die schon 1937 fast ein Jahr an Ischias litt, eines Tages unter wahnwitzigen Schmerzen zusammen. Nur mit großer Mühe und fast unerträglichen Schmerzen konnten wir sie aufs Sofa und nach einigen Stunden ins Bett bringen. Das waren nette Ausflüchte für unseren weiteren Urlaub. Da erinnerte ich mich an Togonal, kaufte eine große Packung und der Erfolg: Am 3. Tag konnte meine Frau schon wieder kleine Spaziergänge unternehmen; von den Schmerzen blieb nur ein leichtes Krabbeln in den Füßen zurück. Am folgenden Tag machten wir eine ganztägige Fahrt nach Berchtesgaden-Königssee-Salzburg, zwei Tage darauf fuhr ich nach Innsbruck und genau eine Woche nach dem ersten Anfall machten wir in drei Stunden eine Bergwanderung auf 1800 Meter Höhe. Alles das hat meine Frau glänzend mitgemacht und dabei nur immer nach Vorschrift täglich 3mal 2-3 Togonal-Tabletten eingenommen.“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Hornburger ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togonal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenks- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Togonal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togonal! In allen Apotheken. Nr. 124.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unbedinglich vom Togonalwerk, München 271/68 d

## Amtliche Anzeigen

**Ami. Bekanntmachungen ernommen: Karlsruhe.**

**Rückentloshaltung.** Die Rückentloshaltung für die Jahre der III. u. IV. Reg. 35 in Karlsruhe, Wolfstr., werden für die Zeit vom 1. Jan. bis 30. Juni 1939 verträglich vergeben, und zwar:

Ros I: Kolonialwaren, Ros II: Zigarren, Ros III: Käse, Ros IV: Wohnstoffe, Getreidebrot, Kaffee und Tee.

Angebotsformulare für die einzelnen Lose sind gegen eine Gebühr von RM. 1.00, 55 Karlsruhe-Durlach, Funterfelsen, Stadthaus, Zimmer 56, während der Dienststunden von Montag, den 5. 12. 1938 bis Donnerstag, den 8. 12. 1938 einschließlich erhältlich; abends bis zum 20. Dezember 1938, und Lieferungsbedingungen eingehend werden.

Angebote sind durch die Post unter Einschreiben an die Rückentloshaltung, Nachrichten-Abteilung 35, Karlsruhe-Durlach, Funterfelsen, mit der deutschen Anschrift:

„Angebot auf Rückentloshaltung für Ros I bis zum 15. Dezember 1938, 10.00 Uhr, einzureichen. Öffnungstermin 15. Dezember 1938. Zuschlagsfrist bis zum 20. Dezember 1938.“

Die Angebotsformulare sind nicht verbindlich, wenn bis zum 10. 12. 1938, 12 Uhr, eingeleitet, Öffnungstermin: 13 Uhr. Zuschlagsfrist bis 16. 12. 1938. Bis zu diesem Tage bleibt der Bewerber an sein Angebot gebunden. Angebote sind nicht verbindlich, wenn bis zum Tage des Ablaufs der Zuschlagsfrist eine Mitteilung nicht erfolgt ist. Die Vergabe unterliegt als Vergabe einer öffentlichen Stelle den Bestimmungen der Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Preisänderungen und gegen Verteuerung der Bedarfsbedeckung vom 29. 3. 1935 (RGBl. I, S. 488/89).

Karlsruhe-Durlach, 5. Dez. 1938. Rückentloshaltung Nachrichten-Abteilung 35.

**PALLU. GLORIA**

Begleitung in ausverkauften Häusern! Benjamin Gigli singt in „Dir gehört mein Herz“ mit: Theo Lingen, Paul Kemp, Lucie Englisch, Caria Rust u. a. Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr. Jugendliche zugelassen!

**RESI.**

Heute letzter Tag! **„Diskretion - Ehrensache“** mit: Ida Wüst, Hell Finkenzeller, Theo Lingen, Ralph A. Roberts, Paul Henckels. Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.

**DAMENBART**

(Gesichtshaare) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angew. sicherste Methode für immer ohne Messer, Pulver, Creme. **G. Bornemann, Kosmet. Institut** 9-15 Uhr, in Durlach, Ad.-Hitlerstr. 76a jeden Samstag; in Rastatt, Roosstr. 5, jed. D innerstg.; in Bruchsal, Wilderichstr. 50 jed. Dienstag; in Ettlingen, Schöllbrunnerallee 9, jeden Montag.

**Personen-Wagen**

gebrauchter, gut erhaltener vorzugsweise 1,7 Liter Mercedes oder Opel Super, Baujahr 1937/38, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 4835 an die Badische Presse.

**Mitarbeit**

Welche junge Frau oder Fräulein würde durch tätige und finanzielle tätigen Geschäftsmann in der kommenden Saison unterstützen? Zuschriften u. Nr. 4836 an die Badische Presse.

**Möbel EHRFELD**

KARLSRUHE Erbprinzenstr. Nr. 1 am Rondelpfad

Zahlungsverleicherung Ehestandsdarlehen.

**Kaufsuche**

**Kleinwagen** steuerfrei, in gutem Zustand, 450cc, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Baujahr erbet. an Weierfeldstr. 7, IV. Stock, rechts.

**Weißer Schrank** (mögl. Schließfach) mit Kühlschrank, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4842 an die B.P.

**Mitarbeit**

Welche junge Frau oder Fräulein würde durch tätige und finanzielle tätigen Geschäftsmann in der kommenden Saison unterstützen? Zuschriften u. Nr. 4836 an die Badische Presse.

**Mitarbeit**

Welche junge Frau oder Fräulein würde durch tätige und finanzielle tätigen Geschäftsmann in der kommenden Saison unterstützen? Zuschriften u. Nr. 4836 an die Badische Presse.

**Mitarbeit**

Welche junge Frau oder Fräulein würde durch tätige und finanzielle tätigen Geschäftsmann in der kommenden Saison unterstützen? Zuschriften u. Nr. 4836 an die Badische Presse.

**Mitarbeit**

Welche junge Frau oder Fräulein würde durch tätige und finanzielle tätigen Geschäftsmann in der kommenden Saison unterstützen? Zuschriften u. Nr. 4836 an die Badische Presse.

**Betten**

Schenken Sie: **besseren Schlaf.**

Eine größere Freude können Sie wohl keinem Menschen machen. Ob Sie ihm nun eine gute Matratze oder ein weiches, molles Reform-Unterbett, eine leichte Daunendecke oder eine schöne Metall-Bettstelle schenken, das kommt ganz darauf an, was der, den Sie erfreuen wollen, am besten gebrauchen kann. Wenn Sie zu mir kommen, ich helfe Ihnen gern, das Richtige zu finden.

**BETTEN-FACHGESCHAFT HERMANN**

**BECKER HB**

KARLSRUHE KAISERSTR. 164